



In fremden Betten

Von Heinz Horrmann

Zimmer mit Ausblick und Blasmusik

Glückstreffer der Natur, eigentlich kostenlos, aber doch in jeder Zimmer-Rate als besonderes Extra einkalkuliert; das ist der schöne Blick aus dem Hotelfenster. Traumhafte Panoramen, großartige Bergwelt, leuchtende starke Farben der Südsee, die unendliche Weite des Meeres vom Kopfkissen aus zu sehen.

Das weltweit begehrte Prädikat „Room with a view“, das Zimmer mit besonders aufregendem Ausblick, hat in Deutschland vor allem das „Seehotel Überfahrt“ am Tegernsee verdient, am Herrgottswinkel gelegen mit dem prächtigsten Ausblick auf See und Berge.

Leider bezahlten früher die Gäste diese Gnade nicht nur mit der Rechnung, sondern auch mit dem Erdulden des schlampigen Services und grob durchschnittlichen Essens. Alles Vergangenheit.

Die Althoff-Gruppe hat das Haus voriges Jahr übernommen. Stil und Genuss werten die einmalige Lage jetzt wieder auf. Ich habe es erlebt – und die Küche des neuen Zwei-Sterne-Kochs Christian Jürgens kosten können.

Um Appetit zu machen, zwei Jürgens-Gerichte vom Premiereabend: Kartoffelkiste mit Trüffelschaum und eingebettetem Eigelb, und oberbayerischer Rehrücken mit Aromen gebraten auf Preiselbeer-Pfeffersauce. Einfach köstlich.

Am Service wurde unter der Regie des neuen Hausherrn und Gastgebers Kurt Wagner gefeilt. Ganz behutsam, sodass niemand gestört wird, werden die Verbesserungen am Ambiente und am Hotelbau vorgenommen.

Ich wohnte in der Suite 257 mit Balkon über dem See. Tagelang hatte es wie aus Kübeln gegossen, und danach wirkte das Naturbild wie blank geputzt. Dann stand der Föhn überm Land, lau und wartend, unnatürlich scharf die Bergkonturen zeichnend. Perlgrau war der Himmel und manchmal aufgepflügt vom Licht, das seegrün und silbern stillsteht und schimmert. Die linde Luft ging leise, was für eine herrliche Auszeit.

Hinter der folkloristischen Kulisse versteckt sich auf der Rückseite der Klischees eine perfekt funktionierende Urlaubsorganisation, und das Hotel ist nahtlos in diese weißblaue Lüftmalerei einbezogen. Tegernsee und Überfahrt, zwei Begriffe, die eng miteinander verbunden sind, seit Josef Höß 1873 den „Gasthof zur Überfahrt“ eröffnete, aus dem sich das traditionsreiche Seehotel entwickelte.

Es macht mir richtig Spaß: Nach Jahren des Irrsins und des mehrfachen Wechsels hat für das Hotel mit dem Fünf-Sterne-Ambiente, aber

traurigem Drei-Sterne-Service der Dorint- und Accor-Mittelmäßigkeit jetzt eine neue Zeitrechnung begonnen, als eines der Top-Ten-Hotels im Lande.

Wie es dem Grundzug der Althoff-Ausrichtung entspricht, wird es nach der Einarbeitungs- und Umstellungsphase auch eine Genussadresse für Feinschmecker.

Präzise umfasst das Angebot 134 Zimmer und 54 individuell geschnittene Suiten in einzigartiger Größe und Ausstattungsqualität. Neben edelsten Materialien und einer unvergleichlichen Großzügigkeit bieten alle Zimmer einen Balkon oder eine geräumige Terrasse mit faszinierendem Blick auf die Berge oder den See.

Der Wellnessbereich besticht durch ein Angebot auf über 2000 Quadratmeter Fläche mit sieben verschiedenen Saunen, Außen- und Innenpool und umfassendem Behandlungsangebot.

Es gibt einen eigenen Strandklub direkt am See, und die großartige Landschaft um das Hotel herum bietet umfangreiche Möglichkeiten zur Entspannung und Aktivität.

Insgesamt besticht das „Seehotel Überfahrt“ am Tegernsee durch zeitlose Eleganz, großzügige Räumlichkeiten und feine Technik.

Doch das Wohlfühlaroma erlebe ich, als der Wind den frischen Duft des Sees durchs geöffnete Fenster weht. Und dazu ein paar Töne bayerischer Blasmusik.

 Weitere Kolumnen unter www.welt.de/reisekolumnen